La Cité

BADEN-BADENS NEUER STADTTEIL

10 JAHRE La Cité

Das Stadtteil-Magazin der Cité – 10. Jahrgang, Nr. 37 – Frühjahr 2013 – Auflage: 20.000 Exemplare

Zehn Jahre nach der ersten Ausgabe hat Volker Gerhard in seinem persönlichen La Cité-„Tagebuch" geblättert:

„Das neue Leben" der Cité ist Realität geworden

Sommer 2003: Es ist soweit, die Umzugskartons sind gepackt, in einigen Tagen zieht der Aquensis Verlag und mit ihm La Cité in das neue Dienstleistungsgebäude Maison Paris direkt in die Cité. Optimistisch lautete die Überschrift in der ersten La Cité-Ausgabe: „Ideen, Planung, Sanierung, Bau und Fertigstellung – im neuem Stadtteil läuft alles parallel: Das neue Leben der Cité." Die zweite La Cité-Ausgabe wird schon unter der neuen Adresse Vogesenstraße 44 (heute: Pariser Ring 37) erscheinen.

Umziehen bedeutet Einräumen, Kartons schleppen, ausräumen, sich neu einrichten und zurechtfinden. Aber das ist kein Vergleich zu dem, was in den kommenden Jahren in großem Umfang in der gesamten Cité nötig sein wird, denn beim Gang durch die Cité des Jahres 2003 wird schnell klar, dass es tatsächlich eine „Jahrhundertaufgabe" sein würde, um hier einen blühenden, lebendigen Stadt entstehen zu lassen – getreu der vom Gemeinderat beschlossenen Cité-Konzeption „Wohnen – Arbeiten – Ausbilden". Anpacken ist angesagt. Die Konversionsflächen der Cité, die unter der Regie der Entwicklungsgesellschaft Cité (EG Cité) auf das „neue Leben" warten, erstrecken sich auf rund 64 Hektar! Ein gigantisches Projekt.

Wir sind jetzt angekommen in der weitgehend verlassenen Cité – im frisch sanierten und herausgeputzten Dienstleistungszentrum „Maison Paris", das in der Ära der Franzosen viele Jahre als Hotel gedient hat. Mit dem Abzug der französischen Streitkräfte wurde das Hotel zu einer leerstehenden Immobilie, die nach genaueren Untersuchungen doch zu viel Substanz hatte, um einfach abgerissen zu werden, die aber ein umfangreiches Sanierungsprogramm benötigte, um daraus ein modernes Dienstleistungsgebäude zu schaffen.

Generalsaniert und frisch herausgeputzt präsentiert sich hier das ehemalige Hotel Paris im Sommer 2003 als neues Dienstleistungszentrum „Maison Paris" kurz vor der offiziellen Eröffnung. *Foto: EG Cité*

Trendberufe für ein Trendviertel

Die Frage „Abreißen oder sanieren?" wird in den kommenden Jahren „tägliches Brot" für die EG Cité sein. Mindestens genau so wichtig aber waren die Ideen für neue Nutzungen, die Suche nach Investoren, Unternehmen, Wohnungskäufern, Häuslesbauer… Mit dem „Maison Paris" hatte die EG Cité ihr erstes eigenes Projekt umgesetzt – und gleichzeitig ein erstes Zeichen gesetzt, was im neuen Stadtteil möglich war. Weitere EG Cité-Projekte sollten folgen: Die Wohngebäude Luxembourg und Madeleine, das „Maison Pharmacie", die Krahn-Lofts und einige mehr.

Nun wird an allen Ecken gebaggert und gebuddelt, Leitungen verlegt und Straßen geteert, saniert und erneuert, neu konzipiert und neu gebaut – und zwischen all' den Lkw und Baumaschinen sieht man in den kommenden Jahren immer öfter kleine und große Möbelwagen durch die Cité fahren.

Dabei vermerkt das „Cité-Tagebuch", dass es auch einige interessante „Cité-Pioniere" gibt, die bereits kurz vor der großen Entwicklungsphase ihre Heimat im neu entstehenden Stadtteil gefunden hatten, zum Beispiel das Medienzentrum des Klambt Verlages im ehemaligen Hotel Tour d'Auvergne, das Media und IT-Center oder – schon lange ein „Leuchtturm" in der neuen Cité, die

Fortsetzung auf Seite 3

Komplimente

Peter Ramsauer, Bundesbau- und Bundesverkehrsminister sparte beim Besuch in der Cité nicht mit höchstem Lob für das, was sich im neuen Stadtteil seit dem Abzug der Franzosen getan hat. „Hut ab, was hier geschaffen wurde", sagte er, war „sehr beeindruckt", nannte die Entwicklung „ein Modell für ganz Deutschland" und die Zuschüsse des Bundes im Rahmen der Städtebauförderung „mit großen Zukunftschancen" gut angelegt. Über die Komplimente von höchster Stelle dürfen sich alle freuen – MdB Peter Götz, OB Wolfgang Gerstner, Erster Bürgermeister Werner Hirth (der viele Jahre EG Cité-Chef war), Gemeinderat und EG Cité-Geschäftsführer Markus M. Börsig. Ein gutes Gefühl können aber auch alle haben, die ganz praktisch dazu beigetragen haben, dass aus einer „Geisterstadt" ein attraktiver und lebendiger Stadtteil für Wohnen, Arbeiten und Ausbilden geworden ist – Investoren, Initiatoren, Unternehmen, Organisationen, die vielen Häuslesbauer und nicht zuletzt die Menschen, die heute in der Cité leben.

Ein Wort in eigener Sache: Seit genau zehn Jahren berichtet La Cité über das, was in der Cité geschieht und wir bedanken uns sehr herzlich: Bei Ihnen für Ihr Interesse und die positive Resonanz, bei unseren Anzeigenkunden, ohne die La Cité in dieser Form nicht möglich wäre, bei Unternehmen, Einrichtungen und Personen, die uns immer mit Informationen versorgen sowie bei der EG Cité und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Unterstützung und das vertrauensvolle Miteinander seit der ersten Ausgabe.

Manfred Söhner

La Cité sprach mit Dr. Thomas Hain, einer der beiden Geschäftsführer des EG Cité-Gesellschafters VOLKSWOHNUNG GmbH, Karlsruhe:

„Eine gelungene Mischung verschiedener Nutzungsarten in der Cité"

In seiner Funktion als Geschäftsführer des EG Cité-Gesellschafters VOLKSWOHNUNG GmbH, Karlsruhe hat Dr. Thomas Hain seit 2006 – im Nebenamt auch Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft Cité – die Tätigkeit des Unternehmens und die Entwicklung der Cité kontinuierlich sehr eng begleitet. Seit 1. April 2013 hat er nun eine neue Aufgabe in Frankfurt übernommen.

Welche bleibende Erinnerung an die Cité in Baden-Baden haben Sie mit nach Frankfurt genommen?

Dr. Thomas Hain: Auf alle Fälle in guter Erinnerung, denn es ist ein Erfolgsmodell. Erstens ist es eine gelungene Kooperation zwischen den Städten Baden-Baden und Karlsruhe. Zweitens ist die Cité eine gelungene Stadtentwicklung wie man wohl bereits heute, obwohl noch nicht fertiggestellt, konstatieren darf. Mir bleiben die sehr gute Zusammenarbeit mit meinen Geschäftsführerkollegen und die erfolgreiche Entwicklung des Areals in sehr guter Erinnerung.

Was hatte überhaupt den Ausschlag gegeben, dass sich damals das Karlsruher kommunale Wohnungsbau-Unternehmen VOLKSWOHNUNG GmbH beim „Jahrhundert-Projekt Cité", einem entscheidenden Teil der Stadtentwicklung Baden-Badens, engagiert hat?

Dr. Thomas Hain: Soweit ich dies in Erinnerung habe wurde die VOLKSWOHNUNG gebeten sich in Baden Baden in der Cité zu engagieren, weil die VOLKSWOHNUNG zur damaligen Zeit bereits Erfahrungen in der Entwicklung von Konversionen aufwies und das unternehmerische Risiko auf breitere Schultern gehoben werden sollte.

„Die Cité ist ein Erfolgsmodell"

Wie wichtig ist grundsätzlich eine solch enge interkommunale Zusammenarbeit? Gibt es Vorbilder in diesem Bereich?

Dr. Thomas Hain: Ich halte sie für sehr wichtig insbesondere in Zeiten knapper öffentlicher Kassen, denn auf diese Weise können Erfahrungen und wirtschaftliches Risiko besser genutzt bzw. verteilt werden. Mir ist eine weitere erfolgreiche Kooperation dieser Art nicht bekannt, insofern: ein einzigartiges Modell.

Fortsetzung auf Seite 2

Umringt von Journalisten und Kameraleuten wurde Bundesbauminister Peter Ramsauer bei seiner Ankunft in der Cité (links) – kurz zuvor war die Entscheidung des Bahn-Aufsichtsrates zu „Stuttgart 21" bekannt geworden. Einen fundierten Überblick über das „Jahrhundertprojekt" gab es dann bei der Entwicklungsgesellschaft Cité (Mitte) und im Anschluss ließ sich der Minister im Rahmen einer Bus-Rundfahrt durch die Cité den neuen Stadtteil zeigen. *Fotos: SR/VG/Annette Sauer*

Bundesbauminister Ramsauer in der Cite:

Modellhaftes Beispiel

Hoher Besuch in der Cité: Bundesbauminister Peter Ramsauer zeigte sich bei seinem Besuch auf Einladung des CDU-Bundestagsabgeordneten Peter Götz begeistertet von der Entwicklung des neuen Baden-Badener Stadtteils: „Hut ab, vor dem, was hier geleistet wurde", sagte Ramsauer, der die Cité als Beispiel dafür ansieht, dass man für neue Konversionsgebiete auch die Städtebauförderung aktivieren muss.

Die neue Lebendigkeit des Stadtteils spürte Ramsauer auch zum Auftakt seines Besuchs, als die politische Tagesaktualität den Gast aus Berlin in seiner Eigenschaft als Bundesverkehrsminister einholte. Wegen der kurz zuvor bekannt gewordenen Entscheidung des Bahn-Aufsichtsrates zum Weiterbau von „Stuttgart 21" wurde Peter Ramsauer bei seiner Ankunft vor dem „Maison Paris" von zahlreichen Medienvertretern, aber auch von gut einem Dutzend Demonstranten empfangen, die gegen das Großprojekt in der Landeshauptstadt protestierten.

Dann aber stand die Entwicklung der Cité im Mittelpunkt. In den Räumen der Entwicklungsgesellschaft Cité gaben Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner und EG Cité-Geschäftsführer Markus M. Börsig dem Minister einen Überblick über das „städtebauliche Erfolgsprojekt Cité". Und der Bundesbauminister sparte nicht mit Lob, sprach von einem „modellhaften Sanierungsgebiet", von einem „gelungenen Beispiel" und von den „Zukunftschancen", die in einem solchen Projekt liegen.

Neben Landes- und Stadtmitteln wurde die Cité-Konversion auch mit 2,4 Millionen Euro an Bundesmitteln aus dem Bund-Länder-Programm gefördert. Die gelungene Konversion unterstreiche nach Ramsauer in zweifacher Hinsicht die Notwendigkeit und Chancen der Städtebauförderung. Ohne Städtebauförderung als Ausgangsbasis wäre die Stadt überfordert gewesen. Zudem führe die Cité vor Augen, was für Zukunftspotenziale und Chancen entfaltet werden können, wenn ein neues Gebiet mit jungen Familien, neuen sozialen Projekten sowie Arbeits- und Ausbildungsplätzen sich entwickelt.

Eine Rundfahrt in einem Bus der Baden-Baden Linie durch die Cité beschloss den Besuch des Bundesbauministers in Baden-Badens neuem Stadtteil.

Volker Gerhard/SÖ

Fortsetzung von Seite 1 – Interview mit Dr. Thomas Hain:

„Einzigartige Erfolgsgeschichte"

Unter diesem Aspekt: Hat sich die Cité Baden-Baden so entwickelt, wie Sie es erhofft haben?

Dr. Thomas Hain: Besser und vor allem schneller. Hier hat uns von der wirtschaftlichen Seite betrachtet sicherlich die gute Konjunktur der letzten beiden Jahre geholfen. Aber ich bin vor allem angetan von der gelungenen Mischung der verschiedenen Nutzungsarten in der Cité angefangen vom Fachmarktzentrum bis hin zur Event-Akademie, die Wohngebiete mit dem Erhalt eines markanten Schulgebäudes heute in Form der Krahn Lofts, um nur einige Beispiele zu nennen. Also das Ergebnis der Entwicklung ist besser, vielfältiger geworden als ich erhofft hatte.

„Vorzeigeprojekt erfolgreicher Zusammenarbeit"

Welche Optionen sehen Sie für die Zukunft der Cité und insbesondere für die Entwicklungsgesellschaft? In vier oder fünf Jahren wird ja die Cité-Entwicklung abgeschlossen, die Aufgabe erledigt sein ...

Dr. Thomas Hain: Ich glaube, so lange wird es gar nicht mehr dauern. Die Cité ist für mich ein Vorzeigeprojekt erfolgreicher Zusammenarbeit zwischen Baden-Baden und Karlsruhe. Die Erfahrungen, das gute Miteinander, und hier muss ich auch den Aufsichtsrat herausheben, der immer die Entscheidungen mitgetragen hatte, ist doch eine einzigartige Erfolgsgeschichte, die Vorbildfunktion aufweist, und nutzbar wäre für weitere Entwicklungsprojekte in der Umlandregion.

Gestatten Sie eine persönliche Frage: Sie wechseln von Baden nach Hessen. Werden Sie auch in Frankfurt im Immobilienbereich tätig sein?

Dr. Thomas Hain: Ja natürlich. Ich bleibe der Wohnungswirtschaft treu. In Frankfurt erwartet mich eine Herausforderung in der Geschäftsführung eines der größten deutschen Wohnungsunternehmen. Auch dieses Unternehmen widmet sich der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum – eine wie ich finde aktuelle und wertvolle Aufgabe.

Fototermin vor dem „Maison Paris" in der Cité: Claus Schmiedel, Vorsitzender der baden-württembergischen SPD-Landtagsfraktion (3. von links), ließ sich bei seinem jüngsten Besuch über die gelungene Konversion der Cité nach dem Abzug der französischen Streitkräfte im Jahre 1999 informieren. Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner (3. v. re.) hieß den Gast aus Stuttgart herzlich willkommen. Am Meinungsaustausch in den Räumen der Gesellschaft für Stadterneuerung und Stadtentwicklung Baden-Baden (GSE) nahmen auch Erster Bürgermeister Werner Hirth (2. v. re.), Bürgermeister Michael Geggus (2. v. li.), GSE-Geschäftsführer Markus Börsig (re.) und Rechtsamtsleiter Axel Eble (li.) teil. Nachdem beim Besuch Schmiedels vor einem Jahr die erfolgreiche Arbeit der Medien- und Eventakademie in der Cité im Mittelpunkt stand, waren in diesem Jahr die Gesamtentwicklung des neuen Stadtteils sowie die interkommunale Zusammenarbeit Hauptthemen der Gespräche. *LC/Foto: Stadtverwaltung*

Friedenskirche in der Cité mit Banner:

Der Gruß 2013

„Gesucht: Stadt der Zukunft". Am Dachreiter der Friedenskirche in der Cité grüßte einen Monat lang ein Banner zur Jahreslosung 2013 (Hebräerbrief: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir") die stadtauswärts fahrenden Fahrzeuge. Das Motiv hat Sabine Freund entworfen, Schülerin im 3. Jahr an der Louis-Lepoix-Schule (Fach Bühnenmalerei). Die Losung musste gekürzt werden und das Bildmotiv sowohl auf die Ferne als auch beim näheren Hinschauen wirken. Die 1936 erbaute Friedenskirche ist als das älteste Gebäude in der heutigen Cité eine Kernzelle des neuen Stadtteils. *LC/Foto: Privat*

Fortsetzung von Seite 1 – Im „La Cité-Tagebuch“ durch zehn Jahre geblättert:

Mit Engagement und Elan in eine gute Zukunft

Europäische Medien- und Eventakademie (EurAka).

Es war eine Lücke im Ausbildungssystem, die mit der EurAka auf dem Campus-Gelände in der Cité geschlossen wurde. Der Wachstumsmarkt der Event- und Veranstaltungsbranche war in vielen Berufsfeldern ohne Produktionsschule, es gab keine professionalisierten Ausbildungsträger. Das hatte sich nun mit der erfolgreichen Akademie in der Cité entscheidend geändert, weitere Ausbildungs- und Weiterbildungsträger wie die Robert-Schuman-Schule, die Louis-Lepoix-Schule und die Industrie und Handelskammer sorgten für eine Ausweitung dieses interessanten Bildungsangebots. Veranstaltungskaufleute und Techniker, Maskenbildner, Bühnenmaler, Bühnenplastiker und Audiotechniker fanden auf dem Campus eine Ausbildungsheimat, die Europäische Hotelfachschule bildet zum Beispiel Assistenten für internationales Hotelmanagement oder Tourismusfachleute aus.

In den folgenden Jahren wächst der Campus weiter: Die denkmalsgeschützte ehemalige Kirche verwandelt sich in eine moderne Akademiebühne, die Volkshochschule zieht auf den Campus, der fünfte Finger des Gebäudes wird saniert und durch einen Erweiterungsbau ergänzt in einem Public Privat Partnership-Modell, eine Grundschule wird unterhalb des Campus gebaut, der Campuspark wird ein herrlicher Freizeit und Sportgürtel und in der unmittelbaren Nachbarschaft siedelt sich die Ausbildungsschmiede der Medizinischen Akademie des Internationalen Bundes mit Ausbildungsgängen zu Physiotherapeuten, Logopäden, Podologen oder kosmetischen Fußpflegern an. Zur Krönung bekommt der Campus ein Studium: Der Bachelor Studiengang Business Administration mit den Vertiefungsrichtungen Event- Messe- und Kongressmanagement oder Hotel- und Tourismusmanagement wird von der privaten Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur (HWTK) in Kooperation mit der EurAka angeboten.

Akzente und Perspektiven

Es gibt aber auch viele bunte Geschichten und manch künstlerischen Akzent in der Cité, die einen Tagebucheintrag verdienen. Da ist zum Beispiel der französische Bühnenmaler Jean-Pierre Ponnelle, der in einer Hochzeit der französischen Ära in der Cité war, die sich zu jener Zeit als „kleines Frankreich in Baden-Baden“ mit eigenen Supermärkten, Hotels, Postamt, Schulen und rund 15.000 französischen Einwohnern präsentierte. Im Jahr 1959 war Jean-Pierre Ponnelle in den Algerienkrieg eingezogen worden. General Paul Vanuxem, stellvertretender Generalkommandeur der französischen Steitkräfte in Deutschland, war es, der dafür sorgte, dass Ponnelle nach einem Jahr Kriegseinsatz zurück durfte – er bekam den Malauftrag für ein Kreuzabnahme-Triptychon in der Cité-Kirche und ein eigenes Atelier im Maison de Jeunes. Dieses Haus, in dem die jungen Soldaten ihre Freizeit feierten, wurde so zu seinem Arbeitsplatz und zu einem Refugium für den künstlerischen Gast. Er durfte ein Jahr in Baden-Baden verbringen, ehe er wieder nach Algerien musste. Weltruhm erreichte Ponnelle dann nicht als Maler sondern später als Opernregisseur unter anderem mit seinen Mozart-Inszenierungen bei den Salzburger Festspielen oder für seine legendären Opernverfilmungen. Die Baden-Badener Arbeit gilt aber als eines seiner bedeutendsten Gemälde. Im Maison de Jeunes residiert heute das Unternehmen Sakkara, der europäische Marktführer für Bauchtanzmoden und Accessoires.

Auch wenn man nur die wichtigsten Cité-Tagebuch-Einträge in den Jahren ab 2004 nennen wollte, wären es mehr als genug für eine komplette La Cité-Ausgabe. So bleibt nur ein schnelles Durchblättern und eine – sehr unvollständige – Liste mit einigen Stichworte: Das Wohngebiet „Paris“ mit seinen Einfamilien- und Doppelhäusern ist längst realisiert, architektonisch glänzt die Cité mit dem Juwel der ehemaligen „École Paris“, die von Johannes Krahn, einem der bedeutendsten Architekten der deutschen Nachkriegsmoderne erbaut wurde. Aus dem denkmalgeschützten Gebäude sind unter der Regie der EG Cité moderne Loft-Wohnungen geworden und die prägende Architektur Krahns wurde in dem aufwändigen Projekt erhalten.

Das Scherer Kinder- und Familienzentrum setzt Akzente als Kindertagesstätte und Treffpunkt der Generationen, die Grundschule Cité wurde eröffnet, das neue Zentrum der Lebenshilfe – von der Edith-Mühlschlegel-Stiftung gebaut – widmet sich der Betreuung und Eingliederung behinderter Menschen, mit VIA ist das erste Mehrgenerationen-Haus der Region entstanden, das Zentrum für Familie, Arbeit und Soziales bringt zum erstenmal in Baden-Württemberg Bundesbehörden und städtische Behörden in einem Haus zusammen und vernetzt Behördenwege.

Ein Meilenstein für die Cité war die gelungene Entwicklung und Vermarktung des ehemaligen Kasernengeländes. Hier entstanden das Fachmarktzentrum „Shopping Cité“ mit seiner futuristischen Architektur und der Gewerbepark Cité – beide bieten ein breit gefächertes Angebot und schaffen viele interessante Arbeitsplätze. Das Existenzgründerzentrum geht neue Wege bei der Unterstützung von jungen Unternehmern, die Cité bekam Deutschlands ersten vierspurigen „Turbokreisel“, auf dem Gelände des ehemaligen Hubschrauberlandeplatz wächst „Cité-Wein“ und in der „Bretagne“ entsteht derzeit ein großes neues Wohngebiet – die Liste lässt sich noch sehr lange fortsetzen.

Bleibt zum Schluss noch der Blick auf den jüngsten Eintrag im „La Cité-Tagebuch“: „Dienstag, 5. März 2013; Bundesbauminister Ramsauer besucht die Cité; bezeichnet Cité-Entwicklung als modell- und beispielhaft.“ *Volker Gerhard/SÖ*

Dein
AUSBILDUNGSPLATZ vor Ort.
Jetzt anmelden!

IB Internationaler Bund
IB-Gesellschaft für interdisziplinäre Studien mbH

Physiotherapeut/in
Logopäde/in
Podologe/in

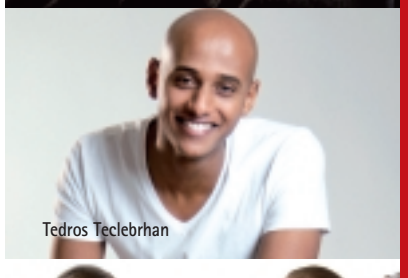
Kosmetische Fußpflege
Berufsfachschule Kinderpflege
Berufskolleg Praktikantinnen/Praktikanten
Einstiegsjahr zur Erzieherausbildung

Gleichzeitig ausbildungsbegleitend an der **IB-Hochschule Berlin** den Studiengang **Angewandte Therapiewissenschaft B.Sc.** studieren oder berufsbegleitend den Studiengang **Health Care Education/Gesundheitspädagogik B.A.**

IB-GIS mbH · Medizinische Akademie
Breisgaustraße 3 · 76532 Baden-Baden · Tel. 07221 99658-0
baden-baden@ib-med-akademie.de
www.med-akademie.de

Kurhaus Baden-Baden

Stephan Sulke


Tedros Teclebrhan

Vocal Recall

Peter Horton

Stephan Sulke
Ich hab ein Lied für Dich geschrieben
14.04.2013 · 20 Uhr · Runder Saal

European Dance Award Baden-Baden
20.04.2013 · 20 Uhr · Bénazetsaal

Teddy Show
Was labersch Du...
27.04.2013 · 20 Uhr · Bénazetsaal

BADzille – Kleinkunst und Kabarett
Thilo Seibel
Vocal Recall
02.05.2013 · 20 Uhr · Runder Saal

Peter Horton
"Personalissimo" –
Seelensongs und Gitarrenfeuer
10.05.2013 · 20 Uhr · Runder Saal

Ticketservice Tourist-Information
Tel. 07221-275 233
Ticketservice in der Trinkhalle
Tel. 07221-93 27 00
Ticketbuchung im Internet:
www.badenbadenevents.de

BADEN BADEN EVENTS
Baden-Baden Events GmbH
Schloss Solms · Solmsstr. 1
76530 Baden-Baden
Tel: 07221-275275
www.badenbadenevents.de

Kommentar von Solarexperte Dipl. Ing. Günter Westermann *PR-Information*

Mit Photovoltaik zu mehr Unabhängigkeit

Photovoltaik ist in der Gesellschaft akzeptiert. Ich halte es für folgerichtig, dass man nun den Eigenverbrauch von Solarstrom erhöht. Privatkunden und mittelständische Unternehmen können profitieren, wenn sie sich unabhängiger machen und den Strom selbst produzieren und nutzen. Mit Solarstromspeicher wird dieser Effekt noch deutlich erhöht. Die großen Stromversorger sehen diese Bestrebungen mit Sorge um ihre Gewinne. Sie nehmen Einfluss durch die Medien und über Lobbyismus direkt auf die Politik, um diese Entwicklung aufzuhalten. Oft wird verschwiegen, dass durch die Solarenergie der Strompreis an der Börse gesunken ist. Leider kommt diese Reduzierung bei den Verbrauchern nicht an, sondern erhöht die Gewinne der Konzerne. Als Preistreiber wird jedoch die Photovoltaik angeprangert. Die ist für die Energiewende aber unverzichtbar. Die Gestehungskosten von Solarstrom liegen bereits heute deutlich unter dem Haushaltsstrompreis. Photovoltaik hat im Wettbewerb mit konventionellen Energien entscheidende Vorteile: unbegrenzt kostenlose Energie von der Sonne, Dezentralität und damit geringere Anforderungen bezüglich des Netzausbaus, geringe Betriebskosten, gute CO_2-Bilanz und volle Recyclingfähigkeit. Deshalb sehen wir trotz möglicher regulatorischer Änderungen langfristig nach wie vor interessante Entwicklungsmöglichkeiten. Die Branche befindet sich inmitten einer Stabilisierungsphase und gleichzeitig ist sie auf dem Weg von einem geförderten hin zu einem wettbewerbsorientierten Markt. 2012 war extrem herausfordernd und 2013 wird sicher nicht leichter. Aber wir sind sehr zuversichtlich, dass die Solarbranche gestärkt aus dieser schwierigen Marktsituation hervorgehen wird. Und ich bin sicher: Eine Photovoltaikanlage ist eine gute Kapitalanlage, die sich über deutlich reduzierte Stromkosten durch Eigenverbrauch rechnet und gleichzeitig unabhängiger von den Stromkonzernen macht.
www.w-quadrat.de

Hervorragender Wärmeschutz, KASTELL Massivhaus setzt Zeichen: *PR-Information*

Zeitersparnis und Baukostenreduktion

Auf der Basis des natürlichen und hochwertigen Baustoffs Liapor bietet KASTELL Massivhaus ein Bausystem von höchster Qualität. Ein schneller und sicherer Bauprozess ermöglicht Zeit- und Geldersparnisse. Liapor ist ein ökologischer Baustoff, der ohne chemische Zusatzstoffe ausschließlich aus natürlichem Ton hergestellt wird. Die KASTELL Massivwände garantieren einen hervorragenden Wärmeschutz und sparen so wertvolle und teure Energie. Ein weiterer wichtiger Vorteil sind sehr gute Schallschutzwerte aufgrund unzähliger mit Luft gefüllter Poren in den Liaporkugeln. Ohne Innenputzarbeiten kann man bereits nach kurzer Bauzeit in das Haus einziehen, da die vorgefertigten Wände schalungsglatt und getrocknet aus dem modernen Werk kommen. Dank Liapor mit vielen Vorteilen und einer diffusionsoffenen Bauweise mit hoher Wärmespeicherfähigkeit setzt KASTELL Massivbau Zeichen und realisiert ein angenehmes und gesundes Raumklima.

In diesem Frühjahr beginnt der Vertrieb des zweiten Bauabschnitts:

Familienfreundliches Wohnen

Wohnbauakzente zu erschwinglichen Preisen für Familien entstehen auf dem Gelände der ehemaligen Pavillionschule in der Oberen Breite (Danziger-/Breslauer Straße). Hier werden von der Gesellschaft für Stadterneuerung und Stadtentwicklung (GSE) in Kooperation mit der Weisenburger Bau GmbH insgesamt 25 neue, moderne Pultdach-Reihenhäuser realisiert. Das Interesse für „Wohnen im Pavillongarten" ist groß und in diesem Frühjahr beginnt der Verkauf der Häuser im Rahmen des zweiten Bauabschnittes.

Die Reihenhäuser im Pavillongarten verfügen alle über Dach- und Erdterrasse, sind voll unterkellert und ökologisch durchdacht. Mit Kaufpreisen ab 239.000 Euro werden sie in einem günstigen Preissegment angeboten, Carport oder Garage sind als Sonderausstattung möglich.

Alle 25 neuen Reihenhäuser im „Pavillongarten" werden real geteilt und sind nach Südosten oder Südwesten ausgerichtet, die Grundstücke sind 159 bis 293 qm groß. Die Häuser verfügen über insgesamt 136 qm voll ausgebauter Wohnfläche, sind variabel konzipiert und können je nach Wunsch mit 4 bis 6 Zimmern realisiert werden. Ein angrenzender Spielplatz ergänzt diese familienfreundliche Wohnanlage für junge Familien.

Eine Solaranlage für die Unterstützung der Brauchwassererwärmung sorgt in jedem der neuen Reihenhäuser ebenso für die Einsparung von Energiekosten wie die jeweils eigene Heiz- und Warmwasserversorgung mit Gas-Brennwerttherme.

Mit dem Projekt „Wohnen im Pavillongarten" möchte die GSE, so Bürgermeister Werner Hirth moderne Wohnbauakzente für Familien setzen und das zu erschwinglichen Preisen. *LC*

Informationen u. Verkauf: Annette Sauer, Tel. 07221/99 292-119, E-Mail: sauer@gse-baden-baden.de, www.gse-baden-baden.de

STEIN auf STEIN...
so muss es sein !
Häuser und Villen aller Art –
schlüsselfertig mit Festpreisgarantie !
Massivbau® Baden
Offenburg ☎ 0781-6390-270
Baden-Baden ☎ 07221-1859-724

Wir bauen Ihr Traumhaus!
individuell ✓
massiv ✓
schnell ✓

www.kastell.de
Unser Fachberater vor Ort:
Markus Bitterwolf
Tel:. 07245 - 9193012
KASTELL MASSIVHAUS
Ein Unternehmen der Schwörer-Gruppe

W-QUADRAT
Ihre SOLAR-Spezialisten
W-QUADRAT Westermann & Wörner GmbH Baccarat-Straße 37-39 76593 Gernsbach
(07224) 9919-00 www.w-quadrat.de
mit Solarstromspeicher kann der Eigenverbrauch effektiv erhöht werden
Planen Sie Ihre persönliche Energiewende und produzieren Sie Ihren Strom selbst.
Eine der erfolgreichsten Möglichkeiten ist die Stromgewinnung mit Photovoltaik. Durch einen hohen Anteil an Eigenverbrauch können auch Sie Ihre Stromrechnungen deutlich reduzieren.

Heizen mit Eis
Heinrich-Hübsch-Weg 17
Smitzel
Heizung – Klima – Sanitär – Service
Hermannstraße 2
76530 Baden-Baden
Telefon
07221/9796-0

Wohngebiet „Bretagne“:

Zwölf Bauplätze

Der nächste Abschnitt in der Bebauung des Wohnbaugebiets „Bretagne“ hat begonnen: Verkauft werden derzeit im Jalta-Ring zwölf Baugrundstücke mit einer Größe von 448 bis zu 2.670 qm.
Alle Infos im Internet unter www.cite-baden-baden.de. Ansprechpartner für den Kauf von Bauplätzen im Wohngebiet „Bretagne“ ist der kaufmännische Projektsteuerer der Entwicklungsgesellschaft Cité, Holger Glück – Tel. 07221/80 95 40, Fax 07221/ 80 95 45 und per E-Mail: holger.glueck@ cite-baden-baden.de

Viel Neues im Westen der Cité – Großes Interesse an den Bau-Grundstücken im Cité-Wohngebiet „Bretagne“:

Viel Natur, ideale Bedingungen und das Umfeld stimmt

Die „Bretagne“ wächst: Im Westen der Cité entsteht das mit insgesamt rund sieben Hektar Fläche größte zusammenhängende Wohngebiet des neuen Stadtteils, alle Grundstücke in den ersten Baufeldern sind verkauft, viele Häuser stehen bereits oder sind derzeit im Bau. Jetzt hat der Verkauf des nächsten Abschnitts (zwölf Bauplätze im Jalta-Ring) begonnen und das Interesse der „Häuslesbauer“ ist ungebrochen.

Mit der „Bretagne“, dem letzten großen, zusammenhängenden Entwicklungsabschnitt in der Cité schließt sich der Kreis, nachdem Anfang des Jahrtausends mit dem inzwischen nahezu vollständig entwickelten Wohngebiet „Paris“ im Osten des Stadtteils die „Jahrhundertaufgabe Cité-Entwicklung“ begonnen hatte. Wird in wenigen Jahren die „Bretagne“ vollständig bebaut sein, werden insgesamt in allen Wohngebieten in der Cité zwischen 4.000 und 5.000 Einwohner ihr Zuhause haben.

Einfamilienhäuser, Doppelhäuser und Mehrfamilienhäuser entstehen hier in diesem von einem breiten Grüngürtel durchzogenen Wohngebiet, in dem auch die Entwicklungsgesellschaft Cité eine Reihenhausgruppe baut. Häuslebauer haben in der Bretagne viel Spielraum für die Realisierung ihrer Wünsche, der Bebauungsplan ist großzügig gehalten und auch „in Sachen Energie“ stehen viele Möglichkeiten zur Verfügung – von der klassischen Energieversorgung bis zur Nutzung von Erdwärme, Solaranlagen, Pellets und andere Heizformen.

Neben den aktuellen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind die moderaten Grundstückspreise gute Voraussetzungen, in dem interessanten Gebiet der „Bretagne“ in der Cité den Traum vom eigenen Haus zu realisieren. Gerade auch junge Familien bietet die „Bretagne“ ideale Wohnbedingungen: Denn vor allem die Cité-Grundschule, das Familienzentrum mit Kindergarten und die Spielplätze in der Cité zählen hier als Pluspunkte. Die Wege sind kurz – zum Beispiel zum Shopping Cité, zum künftigen Dienstleistungszentrum am Kreisel, zur zentralen Achse „Allee Cité“ (Rotweg). Und mit dem herrlichen Wald sowie dem Naturschutzgebiet in unmittelbarer Nachbarschaft wartet die Naherholung „direkt vor der Haustür“. Ein weiterer Pluspunkt der „Bretagne“ ist die hervorragende Verkehrsanbindung über die B 500, die schnelle Erreichbarkeit von Bahnhof und Flughafen sowie die Busanbindung der Baden-Baden Linie.

Weitere Informationen beim Kaufmännischen Projektsteuerer der EG Cité, Holger Glück, Tel. 07221/80 95 40.

www.cite-baden-baden.de

Volker Gerhard

Erfahrungsbericht eines Podologieschülers aus Baden-Baden:

Podologen sind sehr gefragt

Podologen sind professionalisierte und staatlich anerkannte medizinische Fußpfleger. Die Berufschancen sind ausgesprochen gut, denn Füße spielen „eine tragende Rolle" im Leben und so gewinnt der Beruf immer mehr an Bedeutung. Podologen schließen eine wichtige Lücke im modernen Gesundheitswesen und so sind die Schülerinnen und Schüler, die vom Internationalen Bund (IB) – Medizinische Akademie – in der Cité ausgebildet werden, sehr gefragt.

Hier berichtet eine Podologieschülerin aus Baden-Baden über ihre Erfahrungen: Die Hauptproblematik bei der dreijährigen berufsbegleitenden Ausbildung an der Medizinischen Akademie Schule für Podologie in Baden-Baden besteht darin, die Familie, den Hauptjob, die Partnerschaft sowie die finanzielle Situation „unter einen Hut zu bringen".

Da die Ausbildung auch an Wochenenden stattfindet, bleibt für die Kinder sowie den Partner nicht viel Zeit übrig. Oft bleiben die Hausarbeit, Kochen oder die Betreuung oder Lernen mit den Kindern beim Partner hängen. Nach dem Wochenendunterricht bleiben lediglich etwa zwei Stunden Zeit für die Kinder, die intensiv genutzt werden wollen.

Als selbstständige Fußpflegerin ist es für mich wichtig, eine gute Terminplanung zu haben, um den Betrieb mit möglichst geringen Ausfällen weiterhin aufrechtzuerhalten. Fußbehandlungen müssen auf anderen Tage verschoben werden, falls der Unterricht an einem Werktag stattfindet. Denn schließlich muss das monatliche Schulgeld aus der Selbständigkeit erwirtschaftet bzw. getragen werden. Ein kleiner Trost ist es, dass es bei der jährlichen Einkommensteuererklärung abgesetzt werden kann.

Da der Unterricht alle 14 Tage über das Wochenende stattfindet, ist der Lernstoff an diesen Tagen sehr hoch. Das heißt, verstärktes Lernen zu Hause ist notwendig. Die Ausbildung benötigt deshalb eine große Disziplin, persönliches Engagement und eine gute Zusammenarbeit mit dem Partner bzw. Familie.

Diese ganzen Hürden nehme ich alerdings gerne auf mich, weil ich während der Ausbildung erfahren habe, wie wichtig eine qualifizierte, fundierte Ausbildung zur Podologin ist. Nicht nur, weil am Ende der Patient davon profitiert, sondern weil meine Kenntnisse und mein Wissenstand zu verschiedenen Krankheitsbildern und deren Behandlung erweitert werden.

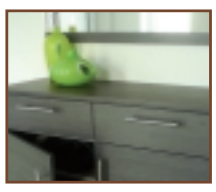
Das Berufsbild „Podologe" hat Zukunft, es erkranken immer mehr Menschen an Diabetes, der eine professionelle Behandlung erfordert. Die Medizinische Akademie Schule für Podologie in Baden-Baden bildet Podologen in einem zweijährigen Vollzeitkurs oder einem dreijährigen berufsbegleitend aus.

Informationen findet man auf www.med-akademie.de oder unter der Telefonnummer 07221/99658-13/-10.

PR/Foto: IB

SCHREINEREI DIETRICH RD GmbH

Türen


Innenausbau

Restaurierung

Glasservice

Ooser Hauptstraße 9 · 76532 Baden-Baden · Tel. 07221 61734 · Fax 07221 17440
www.schreinerei-dietrich.com

Am 20. April verleiht eine Experten-Jury den Golden Colibri an Europas beste Tanzshow:

European Dance Award

Am 20. April 2013 zeichnet der EUROPEAN DANCE AWARD im Kurhaus Baden-Baden erstmals die beste Tanzshow Europas aus. Eine Fachjury aus prominenten Tanzexperten ermittelt an diesem Abend aus sechs finalen Darbietungen den Sieger des Awards und den Gewinner des Golden Colibri.

Atemberaubende Shows in einem der schönsten Ballsäle Deutschlands sind somit garantiert. Die Besucher genießen darüber hinaus einen extravaganten Galaball mit Publikumstanz zu Live- und DJ-Musik. Deutschlands berühmteste Spielbank, das elegante Casino Baden-Baden, befindet sich nur ein Stockwerk unter dem großen Ballsaal und gewährt den Gästen des European Dance Awards an diesem Abend kostenfreien Zutritt. Karten im Vorverkauf (Flanierkarte 34 Euro, Runder Saal 44 Euro, Bénazetsaal 54, 64 und 74 Euro) unter www.badenbaden events.de sowie an der an der Abendkasse (39 bis 79 Euro). Alle Informationen zum European Dance Award unter www.european-dance-award.com.

Der European Dance Award zeichnet 2013 erstmals die europaweit beste Tanzshow aus und schließt damit eine Lücke im europäischen Tanzsport. Denn als Bewerber sind Solotänzer, Paare und Gruppen aus allen Bereichen des Showtanzes zugelassen. Eine Jury aus Tanzexperten wählt im Vorfeld eingereichte Darbietungen für die Preisverleihung aus. Ausdruckskraft, Technik und Kreativität stehen dabei im Vordergrund der Bewertung. Im Finale am 20. April 2013 im Kurhaus Baden-Baden werden dem Publikum sechs ausgewählte Kandidaten mit ihren spektakulären Shows präsentiert. Die Jury aus prominenten Tanzexperten wie Isabel Edvardsson, bekannt durch TV-Shows wie unter anderem RTL Let's dance, oder Andrea Kiefer, mehrfache Deutsche Meisterin und Vizeweltmeisterin bei den Professionals, ermittelt live den Sieger des ersten Golden Colibri. Die Besucher erwarten neben den herausragenden Showdarbietungen im prachtvollen Kurhaus viele weitere Highlights. In zwei Ballsälen spielen eine Live-Band und DJs Musik verschiedenster Tanzrichtungen für Tanzgenuss ganz nach dem eigenen Geschmack. Das Casino Baden-Baden bietet als besonderen Höhepunkt allen Besuchern des European Dance Awards freien Zutritt in die legendäre Spielbank.

Der Vorverkauf für den European Dance Award hat bereits begonnen: Über www.badenbadenevents.de können die Karten online oder telefonisch erworben werden. Die Kartenpreise von 34 Euro bis 79 Euro staffeln sich dabei in drei Preiskategorien. Die günstigen Tickets im Vorverkauf gibt es mit Preisen von 34 Euro für eine Flanierkarte bis 74 Euro für einen Sitzplatz in der ersten Reihe des prachtvoll restaurierten Bénazetsaals. Sofern vorhanden sind auch an der Abendkasse noch Tickets erhältlich. Kartenkauf online unter www.baden badenevents.de.

Alle Informationen unter www.european-dance-award.com

PR/Foto: Gutmann Events

Impressum

La Cité Nachrichten aus und über die Cité, Baden-Badens neuem Stadtteil

10. Jahrgang, Nr. 37, Frühjahr 2013 – Auflage: 20.000 Exemplare
Herausgeber und Verlag: AQUENSIS Verlag Pressebüro Baden-Baden GmbH, Pariser Ring 37, 76532 Baden-Baden www.aquensis-verlag.de

Redaktion: V. Gerhard, G. Wiesehöfer, M. Söhner (V.i.S.d.P.); **Anzeigen:** Annette Dresel (Ltg.), Andreas C. Grund, Marion Kleinjans; **Beratung und Mediadaten:** Tel. 07221/97 14 514, E-Mail: buero@presse-baden.de; **Vertrieb:** City Service

Alle Angaben nach aktuellem Informationsstand. Änderungen vorbehalten. Mit Namen und Kürzel gekennzeichnete Texte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Jeglicher Nachdruck und/oder elektronische Wiedergabe nur mit schriftlicher Zustimmung des Herausgebers.

La Cité, Ausgabe 38 erscheint im Sommer 2013.

point S Reifenhaus IHLE
Reifen, Räder, Auto-Service.
Tel. 07221 99657-0 points@ihleag.de www.reifenhaus-ihle.de

Contracing – Kooperation mit Klimaschutzeffekt:

Sorglos in die Zukunft

Planung, Finanzierung, Wartung und Instandhaltung aus einer Hand und als Zugabe einen effizienteren und umweltbewussteren Energieeinsatz – dies macht jetzt eine neue Kooperation zwischen den Stadtwerken Baden-Baden mit Betrieben der Innung Sanitär – Heizung – Klima möglich.

Und so funktioniert das neue Modell: Die Stadtwerke finanzieren für den Kunden eine neue Heizungsanlage und sind damit Eigentümer der Anlage und die Kooperationspartner übernehmen Planung, Installation, Inbetriebnahme und Wartung der Anlage. Die alte Heizungsanlage wird bei der Modernisierung fachgerecht demontiert und entsorgt.

Neues Modell für Modernisierung

Als Kooperationspartner konnten die Stadtwerke die Firmen Bauer Heizung – Sanitär – Klimatechnik GmbH, Coenen, Fred Huck GmbH, Hertweck & Ehret GmbH, Huber GmbH, Withum & Mast und die ZLE Ehrlich GmbH gewonnen werden. Die Interessenten können sich direkt an die Stadtwerke oder einen der Fachbetriebe wenden.

Als Gegenleistung gehen die Kunden einen Kontrakt ein mit 15-jähriger Laufzeit und zahlen einen Wärmepreis, der sich aus dem Grundpreis und dem Arbeitspreis zusammensetzt. Im Blick haben die Stadtwerke natürlich größere Objekte und Hausverwaltungen, aber auch für das Einfamilienhaus bietet die Kooperation eine gute Modernisierungs-Alternative, denn Fördermittel bis zu einem Betrag von 1.000 Euro sind zusätzlich möglich. Die Kunden können sich nach freier Wahl für einen Kooperationspartner entscheiden, prinzipiell werden aber auch Betriebe jenseits der Kooperationspartner einbezogen, wenn sie das Angebotsspektrum erfüllen.

Volker Gerhard

Das Stadtwerke-Förderprogramm

Neben den bereits bekannten Förderprogrammen für Hocheffizienzpumpen, E-Bikes und Pedelecs werden neue Programme 2013 für thermische Solaranlagen, Erdgas-Brennkessel sowie für Erdgas/Stromwärmepumpen und für erdgasbetriebene Mikro-Blockkraftheizwerke aufgelegt. Die neuen Programme richten sich an Kunden der Stadtwerke; eine Förderung bei den neuen Programmen bis zu 1.000 Euro im Einzelfall ist möglich. Aber: „Wer zuerst kommt, malt zuerst" – die Förderung endet, wenn der Fördertopf 2013, der insgesamt 100.000 Euro umfasst, leer ist.
Weitere Informationen und Terminvereinbarung: Tel. 07221/277-552 oder -553. *VG*

PR-Information

stadtmobil CarSharing in Baden-Baden

Als Teilnehmer bei stadtmobil haben Sie in Baden-Baden Zugriff auf elf Fahrzeuge an sechs Stationen Augustaplatz (3x), Marktplatz (2x), Sankt-Bernhard (1x) und am Pariser Ring (2x) und als besonderes Bonbon gibt es zwei Elektrofahrzeuge, die von den Stadtwerken Baden-Baden für CarSharing zur Verfügung gestellt werden: ein Fiat 500 an der Station Stadtwerke und ein Renault Fluence am Kurhaus.

Informieren Sie sich über Carsharing bei baden-baden.stadtmobil.de. Dort können Sie auch unter dem Menüpunkt „Aktuelles" die stadtmobil-Erklärvideos anschauen.

CarSharing ist günstig! Wer wenig fährt, kann sich die Kosten für ein eigenes Auto sparen. Bei einer Fahrleistung von unter 12.000 km pro Jahr ist CarSharing mit stadtmobil günstiger als ein eigenes Fahrzeug. Bezahlt werden lediglich die gefahrenen Kilometer und die Dauer der Fahrzeugnutzung. Alle anderen Kosten für Benzin, Steuern und Versicherung, Wartung und Bereifung, sind in den günstigen Tarifen von stadtmobil bereits enthalten. Buchen kann man die Fahrzeuge telefonisch oder im Internet unter www.stadtmobil.de.

CarSharing ist umweltfreundlich! Die stadtmobil-Fahrzeuge sind jünger und sparsamer als die Durchschnittsflotte der deutschen Privat-Pkw. Somit ist auch der Kraftstoffverbrauch und der CO_2 Ausstoß deutlich geringer. Dies entlastet beides: Die Umwelt und den Geldbeutel.

Probieren Sie's einfach mal aus! Bei einer Kündigungsfrist von nur 6 Wochen haben Sie nichts zu verlieren! stadtmobil freut sich auf Sie!

La Cité
BADEN-BADENS NEUER STADTTEIL
Das neue Leben der Cité
Die Jahrhundertchance

La Cité
BADEN-BADENS NEUER STADTTEIL
Cité macht fit für's Berufsleben
Schritt für Schritt ein lebendiger Stadtteil

La Cité
BADEN-BADENS NEUER STADTTEIL
Lebensqualität und wirtschaftliche Impulse

La Cité
BADEN-BADENS NEUER STADTTEIL
Die „Bretagne" markiert die letzte große Etappe

Zehn Jahre „La Cité":

Von „Paris" bis zur „Bretagne"

Das Bild links illustrierte vor zehn Jahren in der ersten Ausgabe von La Cité den Bericht zur Komplettsanierung des Hauses „Luxembourg" im östlichen Cité-Quartier „Paris". 16 attraktive, Eigentumswohnungen entstanden in diesem Gebäude, das neben dem ehemaligen Hotel Paris – heute Dienstleistungszentrum „Maison Paris" – das erste Objekt der Entwicklungsgesellschaft Cité in Eigenregie war.

Heute prägen schmucke Ein- und Mehrfamilienhäuser das Bild in „Paris", Unternehmen, Organisationen und (Aus)Bildungseinrichtungen haben sich in der Cité angesiedelt, in Grundschule und Familienzentrum herrscht fröhliches Leben, Fachmarktzentrum und Gewerbepark Cité sind realisiert, ebenso Akademiebühne, Campuspark und vieles andere mehr.

Das Wohngebiet „Bretagne" im Westen der Cité markiert nun die letzte große Etappe der Cité-Entwicklung. Viele Einfamilien- und Doppelhäuser stehen bereits und die Kinder haben ihren neuen Spielplatz (rechts) – einem bretonischen Fischerdorf nachempfunden – längst in Besitz genommen. *SÖ*

Stadtwerke
BADEN BADEN

Immer für Sie da.

Strom Erdgas Wasser Wärme Nahverkehr Bäder

kompetent - zuverlässig - bürgernah

www.stadtwerke-baden-baden.de